

Strassenbahner Biel

Die sehr erfreulich hohe Präsenzziffer der Generalversammlung ist seither von keiner Monatsversammlung auch nur annähernd erreicht worden, sind es doch jedesmal genau 31 Mitglieder, die dem Ruf gefolgt sind, also genau die Hälfte des Mitgliederbestandes. Wenn auch in letzter Zeit etliche Kollegen wegen Krankheit und Militärdienst verhindert waren, den Sitzungen beizuwohnen, wäre es dennoch möglich, dass die Lücken ausgefüllt werden könnten. Sollten diese Zeilen dazu beitragen, den Versammlungsbesuch zu heben, so haben sie ihren Zweck erfüllt. Der Schlendrian ist eine bemühende Erscheinung und nicht gerade ermutigend für die Vereinsleitung. Mag man es dem Berichtersteller auch als Nörgelei auslegen, dass fast in jeder Nummer die Schlafmützen aufgerüttelt werden, so ist und bleibt es halt auch bei den Bieler Strassenbahnern Tatsache, dass viele unter uns ans rein materiellen Interesse, und nicht, wie es eben sein sollte, aus voller Überzeugung Gewerkschafter sind. Oder sollte das mangelnde Interesse anderswo zu suchen sein, so soll es uns freuen, wenn aus der Mitte der Mitglieder diskutierbare, positive Anregungen gemacht werden, die geeignet sind, dem Übel abzuhelpfen.

Die Versammlung vom 7. April 1917 nahm einen guten Verlauf.

Nach der Protokollgenehmigung wurden die Korrespondenzen verlesen, u.a. das Antwortschreiben der Direktion vom 24. März 1917 auf unsere Eingabe vom 22. Februar 1917, im Anschluss an die Audienz des Präsidenten.

An die Delegiertenversammlung der Arbeiterunion Biel vom 10. April 1917 wird abgeordnet Kollege F. Zbinden, Einzüger.

In die Organisation aufgenommen wird Kollege Anton Bieri, Aushilfsangestellter.

Zur Kassenrevision des Schweizer. Strassenbahner-Verbandes und dem zufolge als Delegierter nach St. Gallen, wird Präsident Johann Weber bestimmt. Von dem uns zustehenden Recht zur Entsendung eines zweiten Delegierten wird diesmal aus finanziellen Rücksichten Umgang genommen.

Im Verschiedenen führt ein Mitglied Beschwerde gegen einen andern Kollegen, der ihn in perfider Weise bei der Betriebsleitung denunzierte, indem er einen bewusst falschen Rapport erstattete. Derselbe Pharisäer spielte seinerzeit die gekränkte Leberwurst, als ihm an dieser Stelle unkollegialisches Handeln nachgewiesen wurde. Das Denunzieren scheint ihm zur zweiten Natur geworden zu sein. Dafür nimmt B. es mit seinen finanziellen Verpflichtungen nicht eben genau, die Versammlung verlangt energische Massnahmen. Es wird in diesem Sinne Beschluss gefasst und der Vorstand beauftragt, das Nötige zu veranlassen.

Reichlichen Stoff zur Diskussion bot die Steuerangelegenheit. Obschon es nicht unsere Absicht war, dieses Thema hier breitzuschlagen, so müssen wir doch einige orientierende Worte verlieren, umsomehr, da viele an der Versammlung nicht Anwesende zu ganz falschen Schlüssen kommen. Ein wahrer Sturm der Entrüstung ging am letzten 5. April durch die Reihen unserer Strassenbahner, indem zum ersten Male die Gemeindesteuern prozentual pro Monat von der Besoldung in Abzug gebracht wurden. Wohl wusste man, dass dies komme, doch war niemand auf eine solch starke Schröpfkur gefasst. Bekanntlich existiert dieses System bei den anderen städtischen Betrieben seit Jahren. Infolge der Fusion Biel-Bözingen muss nun fast sämtliches Personal der Strassenbahn der Stadt Biel seinen Tribut zollen. In der Folge trat nun die Stadtkasse auch an die Strassenbahner heran mit dem Ersuchen, diesen Modus einzuführen. Die Versammlung vom 10. März erklärte sich nach einem orientierenden Referat von Präsident Johann Weber damit einverstanden, nachdem in reger Diskussion das Für und Wider reichlich erwogen worden war. Es zeugt nun von gänzlicher Unkenntnis der Sachlage oder von böswilliger Unterstellung, wenn man für diese Neuerung den Vorstand, respektive den Präsidenten verantwortlich machen will. Auch die Fusion ist da nicht massgebend für die enorme Anziehung der Steuerschraube, sondern in erster Linie das elende, aller Gerechtigkeit, hohnsprechende bernische Steuergesetz mit einem Existenzminimum von Fr. 600.-. Im weiteren kommt es natürlich viel darauf an, wie dieses Gesetz von den Steuerbehörden ausgelegt wird, ganz besonders die Fixbesoldeten bekommen es zu spüren, wohl nicht zuletzt dafür, dass vor etlichen Jahren das famose Steuergesetz vom Volk so wuchtig bachab geschickt wurde. Eine auch für uns einigermaßen erträglichere Situation kann die von der sozialdemokratischen Partei des Kantons Bern lancierte Steuergesetz-Initiative schaffen, die aber von der herrschenden Systempartei auf die lange Bank geschoben werden wird, aus begreiflichen Gründen.

Wie im übrigen die Stimmung auch bei den Beamten der S.B.B. ist, mögen folgende Auslassungen in einer Versammlung schweizerischer Stationsgehilfen beleuchten. „Wir unterstützen die direkte Bundessteuer, weil diese uns die Möglichkeit verschaffen soll, zu leben und unsere Steuern erträglicher zu machen. Wenn wir von den Vertretern der herrschenden Partei in unseren gerechten Forderungen immer und immer wieder herzlos bekämpft werden, ist uns der Weg gewiesen, den wir in Zukunft zu gehen haben. Wir fordern eine offene Schwenkung nach links. Wir müssen uns der Partei anschliessen, die unsere Lebensinteressen wahrt und aus Überzeugung verfehlt. Möge auch bei den Strassenbahnern diese Erkenntnis dämmern: links anhalten, sei auch unsere Parole.

Wir möchten noch an alle Kollegen, die am 1. Mai dienstfrei sind, den dringenden Appell richten, am Demonstrationzug teilzunehmen, damit auch wir Strassenbahner nicht nur auf dem Papier figurieren, sondern geschlossen mit der übrigen Arbeiterschaft den Arbeiter-Weltfeiertag zu feiern gewillt sind. Im übrigen wird auf die seinerzeit erscheinenden näheren Publikationen in der Partei- und Tagespresse aufmerksam gemacht.

Ferner sind die Mitglieder, die auf 1. Mai ihr Domizil wechseln, ersucht, den Unterzeichneten rechtzeitig davon in Kenntnis zu setzen, damit in der Zustellung der „Strassenbahner-Zeitung“ kein Unterbruch eintritt.

Franz Ernst.

Strassenbahner-Zeitung, 1917.04.20. Standort: Sozialarchiv.
Strassenbahner Biel > GV. 1917-04-20.doc.